

Gemeiner
für Stadt

tagsbeilage:

ng, Druck u. Verlag



Anzeige
und Land.

„Alldeutsche“

R. Thomas, Spangenberg

Sonntag, den 30. Juli 1916.

vom Heuboden, daß sie eine schwere Rückgratsver-
letzung davontrug. Ihre Ueberführung in das
Krankenhaus war sofort erforderlich. — Gestern
wurde hier mit dem Roggenschnitt begonnen.

† **Kaufis.** Donnerstag, nachdem tags zuvor
eine Löhnungsfendung angekommen war, traf die
so traurige Nachricht ein, daß der Landsturmmann
Schreiner Heinrich Deist am 22. d. M. den Helden-
tod erlitten hat. Die ganze Gemeinde trauert um
den gefälligen, tüchtigen und wohlgelittenen Mit-
bürger und bringt der tiefgebeugten Witwe mit
10jährigem Sohne, den betagten Eltern, die nun
um zwei gefallene Söhne trauern, der Witwe alten
Eltern und allen Angehörigen große Teilnahme in
dem harten Geschick entgegen. Vor Jahresfrist
weilte er noch in unserer Mitte, Ostern das letzte
Mal, und heute ist er schon das vierte Opfer, das
der Weltkrieg aus der Gemeinde gefordert hat.
Wir gedenken seiner Frieden- und Heldenarbeit!

WT

von

und

F

engli

Angu

Wali

zufau

Bellu

kann

Som

tätig

bei

gen

T

gen

gen

T

nen

Mohr.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 22. Juli bei Verdun
infolge eines Granatschusses mein innigstgeliebter, unvergeßlicher
Mann, meines einzigen Sohnes treusorgender, lieber, guter Vater,
unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Landsturmann

Heinrich Deist

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

die tiefbetrübte Witwe

Dorothea Deist geb. Rummel
und Sohn.

Kaufb., den 2. August 1916.

In Heideiland dein treues Auge brach,
Dein goldenes Herz tat seinen letzten Schlag:
Im neuen Grab schweift trübsalsschwer der Mief
In weher Klage um verlor'nes Glück.
Wer dich gekannt, so brav, so treu, so schlicht
Im Leben, im Beruf, vergißt dich nicht.
Du lieber, gutes Herz, ruh still in Frieden,
Gott bewahrt uns deinen Frieden,
Dort in jenen lichten Höh'n hoffen wir auf Wiederkehr.

Wiederscheit war sein einziger Trost und unsere letzte Hoffnung.

eben

eben,
auf
verru
am

erofh

ebert